



Irma Grese, KZ-Aufseherin Josef Kramer, KZ-Lagerkommandant

Gabriel Fauré: Requiem Eröffnungskonzert Weserfestspiele

Sa, 09.05.2020, 19 Uhr
Marktkirche St. Nicolai, Pferdemarkt, 31785 Hameln

Der mehrfach ausgezeichnete Quilisma Jugendchor Springe ist bekannt für außergewöhnliche Darbietungen klassischer Kirchenmusik. Gemeinsam mit der Hannoverschen Hofkapelle und Solisten unter der Leitung von Keno Weber gestaltet er ein Konzert im Spannungsfeld zwischen der Erinnerung an das Ende des Zweiten Weltkriegs und dem festlichen Sonntag Kantate, an dem die Bedeutung der Musik im Mittelpunkt steht. Neben dem *Requiem op. 48* werden die Kompositionen *Messe basse* und *Cantique de Jean Racine op. 11* von Gabriel Fauré (1845–1924) und *Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir!* von Heinrich Kaminski (1886–1946) zu hören sein. Begleitend findet dazu ein Musikvermittlungsprojekt am Schiller-Gymnasium statt.

Veranstalter: Vision Kirchenmusik
Eintritt: 15 €/ 8 € (ermäßigt)
<https://www.weserfestspiele.de>



© Museumsverein Hameln e.V.



© Museumsverein Hameln e.V.

Sinfoniekonzert „Dona nobis pacem“ Auftakt Musikwochen Weserbergland

So, 17.05.2020, 17 Uhr
Kath. Kirche St. Augustinus, Lohstr. 8, 31785 Hameln

Das Junge Philharmonische Orchester Niedersachsen unter der Leitung von Kirchenkreiskantor Stefan Vanselow eröffnet die 32. Musikwochen Weserbergland. Im Mittelpunkt stehen zwei wichtige Jubiläen dieses Jahres: Im Gedenken an das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 75 Jahren erklingt zuerst die 3. Sinfonie des Schweizer Komponisten Arthur Honegger. Die drei Sätze des 1945/46 entstandenen Werkes mit dem Beinamen *Symphonie liturgique* tragen die Überschriften *Dies irae* (Tag des Zorns), *De profundis clavi* (Aus der Tiefe rufe ich) und *Dona nobis pacem* (Gib uns Frieden). Anschließend steht anlässlich des 250. Geburtstages von Ludwig van Beethoven dessen 5. Sinfonie, die sog. *Schicksalsinfonie*, auf dem Programm.

Vision Kirchenmusik gestaltet zusammen mit Schülerinnen und Schülern des Viktoria-Luise-Gymnasiums zu Beginn eine multimediale Einführung zu Honeggers 3. Sinfonie. Veranstalter: Ev.-luth. Kirchenkreise Hameln-Pyrmont und Holzminden-Bodenwerder
Eintritt frei, Spenden erbeten
<https://www.musikwochen-weserbergland.de>

„Handlanger des NS-Regimes oder Teil des Widerstandes?“

Die evangelische Kirche im Kirchenkampf und die historische Aufarbeitung nach 1945

Mo, 18.05.2020, 20 Uhr
Haus der Kirche, Emmernstr. 6, 31785 Hameln

Prof. Dr. Hans Otte, Archivdirektor der ev. Landeskirche Hannover a.D., beleuchtet das wechselvolle Verhältnis der ev. Kirche zum NS-Regime. Stießen die Nationalsozialisten anfänglich bei vielen Christen auf positive Resonanz, kam es kirchenintern rasch zu Meinungsverschiedenheiten. Dieser sogenannte Kirchenkampf spitzte sich zu, vor allem als kirchliche Bezüge in der Öffentlichkeit von den NS-Machthabern stetig zurückgedrängt wurden. Die ev. Landeskirchen waren sich in ihrer Haltung gegenüber den Nationalsozialisten uneinig. Nur wenige Theologen wie Dietrich Bonhoeffer beteiligten sich entschieden am Widerstand. Andere zeigten ein ambivalentes Verhältnis zum NS-Regime wie Martin Niemöller oder der Hannoveraner Landesbischof August Marahrens.

Veranstalter: Verein für regionale Kultur- und Zeitgeschichte Hameln e.V., Dokumentations- und Lernort Bückeberg gGmbH, Bündnis „bunt statt braun“ und Haus der Kirche
Eintritt frei, Spenden erbeten
<http://www.geschichte-hamel.de>



© StA HM, Best. 602.B, Nr. 00192

Hamelns „alte Mitte“ Marktkirche, Rathaus und Hochzeitshaus

Di, 26.05.2020, 17 Uhr
Museum Hameln, Osterstr. 8–9, 31785 Hameln

Historiker Bernhard Gelderblom zeichnet die wechselvolle Geschichte der drei stadtbildprägenden Bauten nach. Nach den schweren Beschädigungen in den letzten Kriegstagen hatte die Stadt das Rathaus 1946 abreißen lassen, während die Marktkirche ihrer Wiederrichtung harrete. 1950 rief die Dewezet zum Wiederaufbau des Rathauses auf und hob das Ausmaß des Verlustes hervor: *„Die wundervolle Harmonie zwischen Hochzeitshaus und Rathaus mit dem verbindenden Bogen des Bäckerscharren und dem himmelweisenden Akzent des Marktkirchenturms ist [...] zerstört. Was in Jahrhunderten in verschiedenen Stilepochen und doch aus einheitlichem Bürger-Sinn geboren wurde, war zu einem untrennbaren Ganzen zusammengewachsen und geradezu das Wahrzeichen unserer [...] Stadt geworden.“*

Veranstalter: Museum Hameln
Eintritt frei
<https://museumhameln.de>

Kriegszerstörungen und Wiederaufbau

Di, 16.06.2020, 18 Uhr
Treffpunkt: Museum Hameln, Osterstr. 8–9, 31785 Hameln

Bernhard Gelderblom verdeutlicht im Rahmen einer Stadtführung die Schäden, welche der Bombenkrieg in Hameln vor allem im Umkreis des Bahnhofs anrichtete. Die Altstadt blieb lange verschont. Erst der Beschuss durch die Amerikaner am 5./6. April 1945 hatte erhebliche Verluste an wertvoller historischer Bausubstanz zur Folge. Der Wiederaufbau lag in den Händen von Stadtbaurat Schäfer. Er achtete besonders darauf, dass sich Neubauten behutsam in die Hamelner Altstadtstraßen einfügten.

Veranstalter: Museum Hameln
Eintritt frei
<https://museumhameln.de>

Herausgeber:
Stadt Hameln
Der Oberbürgermeister
Rathausplatz 1, 31785 Hameln
Tel.: 05151/202-0, Fax: 05151/202-1569

Verantwortlich für den Inhalt:
Stadt Hameln
Abt. 31 Kulturverwaltung und -förderung
Corinna Wörner
Sudetenstraße 1 (Pfortmühle), 31785 Hameln
kultur@hameln.de

Stand: Februar 2020 | Änderungen vorbehalten

Alle Angaben wurden sorgfältig erstellt. Für falsche Angaben wird keine Haftung übernommen.

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jeglicheervielfältigung, Bearbeitung oder Weiterverbreitung bedarf der schriftlichen Zustimmung der Stadt Hameln.

Weitere Informationen unter:
<https://www.hameln.de/erinnerungskultur>



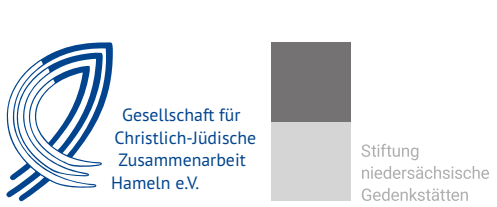
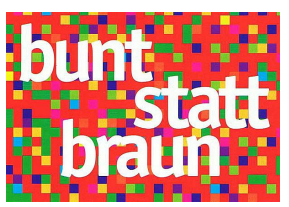
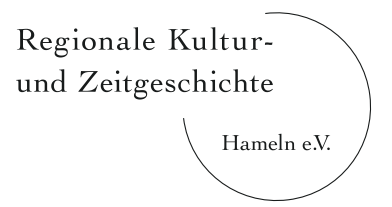
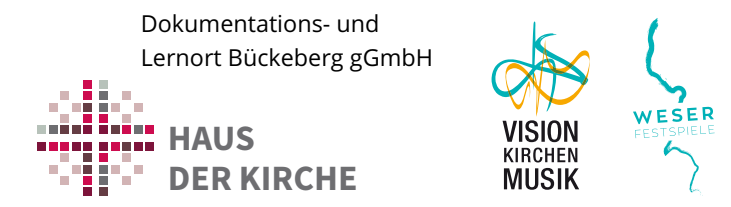
Kriegsende 1945



© Stadtdarchiv Hameln B.Nr. 361 | <https://www.worldwarphotos.info>

US-Sergeant Robert Cooper im April 1945 mit deutschen Kriegsgefangenen in der Osterstraße

besiegt und befreit



Grußwort

Oberbürgermeister der Stadt Hameln
Claudio Griese

Als am 7. April 1945 die Amerikaner Hameln besetzten, hatten zuvor die letzten Tage des Krieges für zahlreiche Opfer und sinnlose Zerstörung gesorgt. Der 75. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges mahnt uns eindringlich, uns unserer Vergangenheit zu stellen. Für die einen war der 8. Mai 1945, als der Krieg in Europa endete, ein Tag der Befreiung, für die anderen ein Tag der Niederlage.

Wir Jüngeren kennen die Kriegsgräueltaten nur aus Erzählungen. Zeitzeugen, welche uns unmittelbar von der NS-Herrschaft und ihren grausamen Taten berichten können, werden immer weniger. Umso mehr sind ihre Erinnerungen für uns Nachgeborenen Aufforderung, nicht zu vergessen, nicht zu verschweigen und nicht zu verharmlosen: Die Auseinandersetzung mit der historischen Schuld und unserer Verantwortung bedeutet für uns keinen Schlusstrich.

Die Frage ist nicht, ob wir uns erinnern, sondern, in welcher Art und Weise wir uns erinnern. Wir brauchen neue Formen des Gedenkens, um jungen Menschen aufzuzeigen, welchen Mechanismen und ideologischen Grundlagen die NS-Gewaltherrschaft unterlag, welche rechten und antisemitischen Sprüche die Zeit nach 1945 nahezu unverändert bis heute überdauert haben, was diese Vergangenheit und das Wiederaufblühen der rechten Ideologie für das Leben der Jüngeren heute bedeutet.

Nur wenn wir uns der Opfer des Nationalsozialismus erinnern und zugleich die Frage nach den Tätern und ihrer Motivation stellen, können wir die Strukturen diktatorischer, rassistischer Gewaltherrschaft verstehen und verhindern, dass es eine Wiederholung gibt.

Erinnerung braucht nicht die „Magie der runden Zahl“, sondern unabhängig von der scheinbar unvermeidlichen Jubiläumslogik sollen die hier zusammengefassten Veranstaltungen Denkanstöße zur Auseinandersetzung mit unserer Geschichte geben. Mögen sie Anregungen liefern, um das Spannungsfeld von Wissenschaft, Erinnerungs- und Geschichtskultur diesseits und jenseits von Jahres- und Gedenktagen auszuloten. Rufen wir uns ins Bewusstsein, was geschehen ist, und vergessen wir nicht, was geschehen kann.

Gedenken darf nicht zum Ritual erstarren. Wir müssen uns stets aufs Neue damit auseinandersetzen, das ist nicht immer einfach. Dies erfordert ebenso Mut und Wachsamkeit, an die Überwindung des Nationalsozialismus in Hameln und darüber hinaus zu erinnern, sich mit Schuld und unserer Verantwortung auseinanderzusetzen.

Ich lade Sie sehr herzlich ein, sich dieser unbequemen Thematik zu stellen und wünsche Ihnen bei den Veranstaltungen spannende generationenübergreifende Diskussionen.



Tag der Archive

„Offices established at Rathaus“ –
75 Jahre Kriegsende in Hameln

Sa, 07.03.2020, 10–15 Uhr

Stadtarchiv, (Pfortmühle), Sudetenstr. 1, 31785 Hameln

Erstmalig um 1633 erwähnt, ist das Stadtarchiv die älteste kulturelle Einrichtung Hamelns. Als Gedächtnis der Stadt ist das Archiv zuständig für die Erforschung der Vergangenheit und für das Verständnis der Gegenwart. Aufbewahrt werden dort historische Dokumente zur Stadtgeschichte, die eine verlässliche Informationsquelle sind.

<https://www.facebook.com/Stadtarchiv.Hamel>

Führung durch das Stadtarchiv

Sa, 07.03.2020, 10:00 und 13:30 Uhr

Stadtarchiv, (Pfortmühle), Sudetenstr. 1, 31785 Hameln

Am 10. bundesweiten Tag der Archive können Interessierte im Rahmen von zwei Führungen einen Blick hinter die Kulissen des Stadtarchivs werfen. Präsentiert werden außerdem Archivalien und Publikationen zum Kriegsende in Hameln.

Eintritt frei

Lesung aus Zeitzeugenberichten

Sa, 07.03.2020, 12:30 Uhr

Stadtarchiv, (Pfortmühle), Sudetenstr. 1, 31785 Hameln

Ausgewählte Zeitzeugenberichte geben einen unmittelbaren Einblick in die Ereignisse der letzten Kriegstage vor 75 Jahren in Hameln.

Eintritt frei

Versunken in Trümmern

Marktkirche und Rathaus vor 75 Jahren

Fr, 13.03. – So, 13.09.2020

Museum Hameln, Osterstr. 8–9, 31785 Hameln
Di–So 11–18 Uhr

Ausstellung

Bevor amerikanische Truppen Hameln am 7. April 1945 weitgehend widerstandslos einnahmen, stand die Innenstadt, bis dahin von Bombenschäden verschont, zwei Tage unter erheblichem Artilleriebeschuss. Am frühen Morgen des 5. Aprils 1945 hatten die amerikanischen Truppen am Westufer der Weser mit dem Turm der Marktkirche ein ideales zentrales Ziel für ihr Artilleriefeuer gefunden. Der in Flammen stehende Turm stürzte auf das Dach des Hamelner Rathauses, beide Gebäude brannten vollständig aus.

Nach dem Kriegsende begann die Diskussion um den Wiederaufbau dieser beiden historischen Gebäude. Während das Rathaus 1946 komplett abgerissen wurde, konnte 1949 in den Ruinen der alten Marktkirche zunächst eine Notkirche eingerichtet werden. Doch es sollte noch bis 1959 dauern, bis die Marktkirche vollständig mitsamt dem neuen Turm wieder aufgebaut war. Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Zerstörung und die Diskussionen um den Wiederaufbau.

Veranstalter: Museum Hameln
Museumseintritt
<https://museumhameln.de>



Wir für Hameln

Foto- und Postkartenausstellung

Fr, 13.03. – So, 05.04.2020

Haus der Kirche, Emmernstr. 6, 31785 Hameln
Mo–Fr 9–18 Uhr

Ausstellung

Eugen-Reintjes-Haus (FIZ), Osterstraße 46, 31785 Hameln
Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr

Vor 75 Jahren waren auch in Hameln die Spuren des Krieges deutlich sichtbar. Hamelnerinnen und Hamelner engagierten sich in dieser Zeit für den Wiederaufbau ihrer Stadt und setzten sich für ihre Mitmenschen ein. In Gedenken an das Engagement von damals machen zwei Ausstellungen in Bildern und Geschichten das Hamelner Engagement von heute sichtbar: Im Eugen-Reintjes-Haus werden in der Reihe „Kunst im Treppenhaus“ Foto-Porträts zu sehen sein, und im Haus der Kirche werden die Einsendungen der Postkartenaktion DU FÜR HAMELN gezeigt.

Veranstalter: Vision Kirchenmusik im Rahmen des Musikvermittlungprojektes zum Hamelner Requiem
Eintritt frei
<https://www.wir-fuer-hameln.de>

„Wir hatten noch gar nicht angefangen zu leben“

Jüdische Kinder aus Hameln vor dem Holocaust

Di, 24.03.2020, 19:30 Uhr

TAB, Theater Hameln, Rathausplatz 5, 31785 Hameln

Lesung mit Nachgespräch

Unter den Menschen jüdischen Glaubens, die während der NS-Diktatur aus Hameln deportiert wurden, waren auch Kinder. Dina Hammerschlag war sechs Jahre alt, als sie 1942 aus Hameln deportiert wurde. Wann und wo sie ermordet wurde, ist nicht in Erfahrung zu bringen. Anderen Kindern gelang die Flucht aus Deutschland. Sie mussten unter schwierigen Bedingungen – nicht selten ohne ihre Eltern – einen Neuanfang schaffen. Viel zu früh waren sie gezwungen, die Verantwortung für ihr Leben allein zu tragen.

Mit Schülerinnen u. Schülern des Viktoria-Luise-Gymnasiums; Dramaturgie: D. Rabien; Text, Recherche: B. Gelderblom

Veranstalter: Verein für regionale Kultur- und Zeitgeschichte Hameln e.V. und Theater Hameln

Eintritt frei
Reservierungen an der Theaterkasse (Tel.: 05151/916-220)
<https://theater.hameln.de>

Hamelner Requiem

Konzerteinführung

Do, 26.03.2020, 19:30 Uhr

Haus der Kirche, Emmernstr. 6, 31785 Hameln

Einführung

Konzerteinführung mit Musikbeispielen durch Pastor Christof Vetter und Kirchenkreiskantor Stefan Vanselow

Wandelkonzerte mit Tanz

Sa, 04.04.2020, 18 Uhr

So, 05.04.2020, 17 Uhr

1. Teil: Theater Hameln, Rathausplatz 5, 31785 Hameln
2. Teil: Marktkirche St. Nicolai, Pferdemarkt, 31785 Hameln

Konzert

Im Gedenken an den 75. Jahrestag der Zerstörung von Marktkirche und Rathaus realisieren die Hamelner Kantorei und das Theater Hameln gemeinsam ein in Form und Inhalt einmaliges, spartenübergreifendes Wandelkonzert: Im Theater erklingt zuerst Schuberts Streichquartett „Der Tod und das Mädchen“ live zur Ballett-Choreographie der Deutschen Tanzkompanie aus Neustrelitz; nach dem Fußweg in die Marktkirche an Klanginstallationen entlang ist dort Mozarts „Requiem“ mit Chor und Orchester sowie einer Tanzinstallation (Uraufführung) zu erleben.

Franz Schubert (1797–1828)

Der Tod und das Mädchen

mit einer Ballett-Choreographie von Lars Scheibner

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Requiem d-Moll

mit einer Tanzinstallation von Lars Scheibner (UA)

Mitwirkende:

Kuss Quartett

Deutsche Tanzkompanie

(Choreographie & Leitung: Lars Scheibner)

Sophia Körber (Sopran), Weronika Rabek (Alt),

Georg Drake (Tenor), Maximilian Krummen (Bass)

Hamelner Kantorei an der Marktkirche

Jugendkantorei Hameln

Ensemble Antico (auf historischen Instrumenten)

Leitung: Stefan Vanselow

Idee & künstlerische Konzeption:

Wolfgang Haendeler und Stefan Vanselow

Silke Lindenschmidt, Ulf Pankoke (Vision Kirchenmusik)

Konzertdauer: 110 Minuten (mit Pause)

Karten von 36 bis 10 € (erm. 5 € weniger) im Vorverkauf

an der Theaterkasse (Tel.: 05151/916-220)

<https://www.hamelner-kantorei.de>

Kriegsende und Befreiung in Hameln

Do, 16.04.2020, 20 Uhr

Haus der Kirche, Emmernstr. 6, 31785 Hameln

Der Vortrag von Bernhard Gelderblom beschreibt die letzten einschneidenden Tage des Zweiten Weltkriegs für die Stadt. Im Mittelpunkt des Vortrags stehen bisher wenig beachtete Gruppen: Zum einen die Hamelner Industriearbeiter, denen es gelang, einen Teil des Zerstörungswerks, das Hitlers Nero-Befehl verursacht hätte, zu verhindern. Zum anderen die vom NS-Regime Unterdrückten und Verfolgten, welche die Besetzung als einen Tag der Befreiung empfanden. Waren sie bis dahin höchster Gefahr ausgesetzt, starben dennoch etliche in den nächsten Monaten an den Folgen von Misshandlung und Unterversorgung. Empfind die Mehrheit der Hamelner den 7. April 1945 als Niederlage, so war es vor allem die britische Besatzungsmacht, die auch hier die Grundlagen für ein demokratisches Gemeinwesen legte.

Veranstalter: Verein für regionale Kultur- und Zeitgeschichte Hameln e.V., Dokumentations- und Lernort Bückeberg gGmbH, Bündnis „bunt statt braun“ und Haus der Kirche

Eintritt frei, Spenden erbeten
<http://www.geschichte-hameln.de>



Für Freiheit und Republik!

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold im Kampf für die Demokratie 1924–1933

Mi, 22.04.– Sa, 23.05.2020

Stadtbücherei Hameln (Pfortmühle), Sudetenstr. 1, 31785 Hameln
Di, Do, Fr 12–18 Uhr, Mi 10–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr
Mo–Fr vormittags Gruppen nach Vereinbarung

Ausstellung

Heute fast vergessen, war das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold in der Weimarer Republik stark präsent. Prorepublikanische Kriegsveteranen gründeten die Vereinigung 1924, um die noch junge Demokratie zu festigen. Die Parteien der „Weimarer Koalition“ – SPD, Linksliberale und katholisches Zentrum wie unabhängige Gewerkschaften – unterstützten sie. Zu den Mitgliedern zählte der spätere SPD-Vorsitzende Kurt Schumacher und der erste Bundespräsident Theodor Heuß. Gleichermaßen von Kommunisten wie Nationalsozialisten gehasst, wurde die Vereinigung 1933 verboten. Gezeigt wird die wechselvolle Geschichte des Reichsbanners, welches sich heute, ebenso wie damals, überparteilich für die Stärkung der Demokratie einsetzt.

Veranstalter: Gedenkstätte Deutscher Widerstand, DGB-Kreisverband Hameln-Pyrmont und Stadtbücherei Hameln
Eintritt frei
<https://www.stadtbuecherei.hameln.de>